

Anne Liebenau

Die psychosoziale Versorgung türkeistämmiger Migranten in Deutschland

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Hochschule Magdeburg - Stendal (FH), Standort Stendal
Fachbereich der Angewandten Humanwissenschaften
Studiengang der Diplom-Rehabilitationspsychologie

Die psychosoziale Versorgung türkeistämmiger Migranten in Deutschland

Diplomarbeit
zur Erlangung des akademischen Grades der
Diplom-Rehabilitationspsychologin (FH)

vorgelegt von: Anne Liebenau
Matrikelnummer: 20032658
Datum: September 2007

Erstgutachter: Frau Prof. Dr. Nicola Wolf-Kühn
Zweitgutachter: Herr Prof. Dr. Michael Kraus

Danksagung

Ich danke Frau Prof. Dr. Nicola Wolf-Kühn und Herrn Prof. Dr. Michael Kraus für die Betreuung und Begutachtung der Arbeit.

Besonders bedanken möchte ich mich bei meiner Familie und meinen Freunden, die mich mental und teilweise auch finanziell das gesamte Studium hindurch begleitet und unterstützt haben.

Abkürzungen

AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
DGPPN	Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde
DTGPP	Deutsch-Türkische Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosoziale Gesundheit
EMZ	Ethno-Medizinisches Zentrum
ITB	Institut für transkulturelle Betreuung
MiMi-Projekt	Projekt Migranten für Migranten
MHH	Medizinische Hochschule Hannover

Tabellen

Tabelle 1: Türkische Wohnbevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland 13

Tabelle 2: Gebräuchliche türkische Redewendungen zur Umschreibung der Befindlichkeit, ins Deutsche übersetzt, und ihre inhaltlichen Bedeutungen 33

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	I
Tabellen	I
1 Einleitung	4
2 Überblick über die psychosoziale Versorgung und die Versorgungsforschung des deutschen Gesundheitssystems	6
2.1 <i>Psychosoziale Versorgung</i>	6
2.2 <i>Versorgungsforschung</i>	7
3 Türkeistämmige Migranten	9
3.1 <i>Daten und Fakten zu Migranten in Deutschland</i>	9
3.1.1 <i>Statistische Angaben zu turkeistämmigen Migranten</i>	10
3.1.2 <i>Geschichtlicher Hintergrund der Türken in Deutschland</i>	11
3.2 <i>Die psychosoziale Gesundheit türkischer Migranten</i>	14
3.2.1 <i>Wichtige Einflussgrößen auf die psychosoziale Gesundheit</i>	14
3.2.2 <i>Der psychosoziale Gesundheitszustand von türkischen Migranten</i>	18
3.2.3 <i>Forschungsstand zur psychosozialen Gesundheit von Migranten</i>	20
4 Kulturelle Missverständnisse und Schwierigkeiten in der Versorgung	22
4.1 <i>Kultur</i>	22
4.2 <i>Sprache</i>	23
4.3 <i>Die Beziehung und Kommunikation zwischen Fachpersonal und türkischen Migranten in der Versorgung</i>	25
4.4 <i>Medizinsystem</i>	28
4.5 <i>Krankheitsverständnis</i>	30
4.6 <i>Rollenverständnis und Wertorientierung</i>	34
4.6.1 <i>Die traditionelle türkische Familie</i>	35
4.6.2 <i>Die migrierte türkische Familie</i>	36
4.7 <i>Essen</i>	37
5 Die psychosoziale Versorgungssituation der Migranten in Deutschland am Beispiel von türkischen Migranten	39
5.1 <i>Chancen(un)gleichheit</i>	39
5.1.1 <i>Zugangsbarrieren</i>	40
5.1.2 <i>Dolmetscherproblematik</i>	42
5.2 <i>Bedarf, Inanspruchnahme und Nachfrage</i>	45
5.3 <i>Über-, Unter-, Fehlversorgung und Versorgungslücken</i>	46
5.4 <i>Ambulante psychosoziale Versorgung</i>	47

5.4.1	Prävention	47
5.4.2	Psychosoziale Beratungsstellen	49
5.4.3	Psychologische Beratungs- und Psychotherapieangebote	50
5.4.4	Notfallambulanzen	51
5.5	<i>Stationäre psychosoziale Versorgung</i>	51
5.5.1	Psychiatrische Kliniken	51
5.5.2	Rechtliche Betreuung	52
6	Konzepte, Leitlinien und Praxismodelle für eine bessere Versorgung von Migranten	53
6.1	<i>Lösungsansätze, Modelle und Konzepte</i>	53
6.1.1	Interkulturelle Kompetenz als Grundlage für die psychosoziale Versorgung von Migranten	53
6.1.2	Entwürfe für eine migrantensensible interkulturelle Beratung und Therapie	55
6.1.2.1	Verbindung von traditioneller Behandlung mit der Regelversorgung	56
6.1.2.2	Klientenzentrierte Beratungsansatz	56
6.1.2.3	Ressourcenförderung	58
6.1.2.4	Netzwerkarbeit	58
6.1.3	Die 12 Sonnenberger Leitlinien - für kultursensible Versorgung in Psychiatrie und Psychotherapie	59
6.2	<i>Beispielhafte Vorreiterinstitutionen und Projekte/Angebote</i>	61
6.2.1	Das Ethno-Medizinischen Zentrums Hannover e.V. (EMZ)	62
6.2.1.1	MiMi-Projekt des EMZ	62
6.2.1.2	Institut für transkulturelle Betreuung (Betreuungsverein) e.V.(ITB)	63
6.2.1.3	Gemeindedolmetscherdienst des EMZ	64
6.2.2	Interkulturelles Kompetenztraining	65
6.2.3	Donna Mobile	67
6.2.4	Interkulturelles Gesundheitsnetzwerk in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg	68
7	Ausblick: aktuelle Fragen der Versorgungsforschung im Bereich der Migrantenversorgung	69
8	Literatur	71

1 Einleitung

Die psychosoziale Gesundheitsversorgung in Deutschland ist reformierungsbedürftig. Schon deutschen Patienten bietet sie Zugangsbarrieren und Probleme. Umso schwieriger ist es für Migrantinnen und Migranten¹ in Deutschland eine gleichberechtigte psychosoziale Versorgung zu erhalten. Daher soll die Arbeit die Aufmerksamkeit auf die psychosoziale Versorgung von Migranten in unserem Gesundheitssystem lenken und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen.

Da die Türkei neben Italien, Spanien, Griechenland, Portugal und dem ehemaligen Jugoslawien zu den früheren Anwerbestaaten für Gastarbeiter gehört, stammt aus ihr eine der größten Zuwanderungsgruppen. (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), 2005) Daher wird sich diese Arbeit speziell der psychosozialen Versorgung der Gruppe der türkeistämmigen² Migranten in den Institutionen der Regelversorgung widmen, sofern die Literatur diese spezifischen Angaben zulässt.

Die Arbeit bezieht sich auf Erwachsene dieser Gruppe und schließt spezielle Aspekte der psychosozialen Versorgung alter Migranten, Kinder und Jugendlicher sowie illegal in Deutschland lebender Migranten und traumatisierter Migranten nicht mit ein. Der Schwerpunkt liegt also auf türkischstämmigen Migranten, die hauptsächlich in den 70-er Jahren als Arbeitsmigranten nach Deutschland gekommen sind und hier mehr oder weniger, mit ihren nachgeholten Familien, heimisch geworden sind, und deren teilweise in Deutschland geborenen Nachkommen. Außerdem bezieht sich die Arbeit auf aus der Türkei stammende Asylbewerber und Flüchtlinge.

Nach der Einleitung wird im zweiten Kapitel ein Überblick über die psychosoziale Versorgung sowie die Versorgungsforschung des deutschen Gesundheitssystems gegeben, um ein grundlegendes Verständnis zu diesen Begrifflichkeiten zu schaffen.

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden die männliche Form verwendet, wenn beide Geschlechter gemeint sind. Bei ausdrücklicher Differenzierung zwischen männlicher und weiblicher Form wird dies im Text kenntlich gemacht. Dieses Vorgehen hat keinerlei diskriminierenden Hintergrund.

² Mit „türkeistämmig“ werden nach Gün (2007) in dieser Arbeit alle aus der Türkei migrierten ethnischen und religiösen Gruppen (z.B. Kurden, Yeziden, Aleviten, Sunniten u. a.) und ihre Nachfahren mit Migrationshintergrund zusammengefasst. Die Bezeichnungen „türkeistämmig“, „türkischstämmig“ und „türkisch“ werden im Text gleichrangig verwendet.

1 Einleitung

Des Weiteren werden im dritten Kapitel türkischstämmige Migranten, ihr geschichtlicher Hintergrund und statistische Angaben zu dieser Bevölkerungsgruppe dargelegt. Um eine Grundlage für die psychosoziale Gesundheitsversorgung von Migranten zu schaffen, werden die bestehenden Daten dargestellt, die Aufschluss über den psychosozialen Gesundheitszustand geben sollen sowie, damit verbunden, die Hindernisse ihrer Ermittlung erläutert.

Das darauf folgende vierte Kapitel setzt sich mit den kulturellen Unterschieden im Allgemeinen, sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten sowie Problemen und Missverständnissen in der Kommunikation zwischen Fachpersonal und Migranten in der psychosozialen Versorgung auseinander. Dafür geht das Kapitel auf das Medizinsystem, besonders im traditionellen Sinne, ein und behandelt das traditionell geprägte Krankheitsverständnis türkischer Migranten. Rollenverständnis und Wertorientierung der traditionellen türkischen Familie und der nach Deutschland migrierten Familie werden festgehalten.

Daran schließt sich im fünften Kapitel die Darstellung der psychosozialen Gesundheitsversorgung an, in dem Bedarf, Inanspruchnahme und Nachfrage erläutert werden. Außerdem wird die aktuelle Versorgungslage abgebildet, was die Darstellung der bestehenden Über-, Unter-, und Fehlversorgung sowie Versorgungslücken einschließt.

Darauf folgend werden im sechsten Kapitel bereits bestehende Grundlagen, Konzepte und Leitlinien für die psychosoziale Versorgung von Migranten dargestellt und beispielhafte Projekte und Vorreiterinstitutionen beschrieben.

Das siebente Kapitel schließt die Arbeit mit einem Ausblick auf aktuell zu bearbeitende noch offene Bereiche und Fragen der Versorgungsforschung im Bereich der Migrantenversorgung ab.